

# „Alle Tasten der Klaviatur anschlagen“

Interview mit Christoph Hrubesch, Koordinationsstelle Sachsen



Bild: privat

Christoph Hrubesch leitet das Team der Koordinationsstelle Sachsen, das aus drei Vollzeitkräften besteht. Die Personal- und Sachkosten werden aus dem Schwerpunkt 5 von ELER – der „technischen Hilfe“ – finanziert.

## Herr Hrubesch, wie ist die Idee zu einer Koordinationsstelle in Sachsen entstanden?

Die Koordinationsstelle gibt es seit der Verwaltungsreform im August 2008, in deren Rahmen in Sachsen auch die Aufgaben der drei Staatlichen Ämter für Ländliche Entwicklung kommunalisiert wurden. Deren Beratungs- und Bewilligungsfunktion zur ländlichen Entwicklung ist an die neuen zehn Landkreise übergegangen. Mit dem Einrichten der Koordinationsstelle wurde eine informelle Zwischeninstanz geschaffen.

## Was genau heißt „Zwischeninstanz“?

Wir erfüllen eine Mittel- und Mittlerfunktion zwischen den Regionen und der Verwaltung, also den Bewilligungsbehörden und dem Ministerium. Angegliedert sind wir an das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Unsere Hauptfunktion ist die Beratung der Regionen. Wir sind in keiner Weise formell in Projektverfahren eingebunden. Wir sind aber auch keine unabhängige Selbstvertretung der Lokalen Aktionsgruppen (LAGn) wie etwa in Hessen oder Mecklenburg-Vorpommern.

## Sehen Sie die enge Bindung an das Landesamt als Vorteil?

Auf jeden Fall. Wir haben einen direkten Draht zum Fachreferat im Ministerium. Dadurch sind wir sehr früh informiert und können uns auch selbst einbringen. In unserer Mittlerfunktion können wir die Belange der Regionen bündeln und diese dem Ministerium mitteilen. Umgekehrt können wir den Regionen die Hintergründe so mancher Regelung verständlicher machen. Durch die Anbindung an das Fachreferat können wir außerdem leicht Kontakt zu anderen Ressorts aufnehmen. ILE ist ja querschnittsorientiert, und das versuchen wir in Sachsen zu vermitteln.

## Das heißt, Sie sind neben Leader-Regionen auch für ILE-Regionen verantwortlich?

Ja. Es gibt in Sachsen 12 Leader- und 23 ILE-Regionen, die decken die ländlichen Regionen zu 95 Prozent und ohne Überschneidungen ab. Alle Förderziele sind im Wesentlichen über ILE umzusetzen, auch in den Leader-Gebieten. Wesentliche Unterschiede: Leader hat einen um fünf Prozent höheren Fördersatz und bei einer gebietsübergreifenden Kooperation sind die Anbahnungs- und Betreuungskosten förderfähig. Der Freistaat hat versucht, dies auch für ILE-Gebiete zu erreichen, konnte sich dabei aber vorerst bei der EU-Kommission nicht durchsetzen.

## Worin genau besteht Ihre Arbeit?

Unser Zielgruppe sind im Wesentlichen die Regionalmanager der ILE- und Leader-Regionen. Vier- bis sechsmal im Jahr organisieren wir Treffen für sie. Wichtig ist uns dabei immer der Blick auf andere Politikbereiche, etwa auf Fragen der Wirtschaftsentwicklung oder der medizinischen Versorgung auf dem Land. Auch wie sich zum Beispiel der ESF für Projekte im ländlichen Raum nutzen lässt, ist eine interessante Frage. Wir wollen nicht nur die eigenen Mittel abfließen lassen, sondern die Regionen befähigen, zielgerichtet die vielen Tasten auf der Förder-Klaviatur anzuschlagen.

## Unterstützen Sie auch konkret die einzelnen Projekte?

Wir wollen komplexe Projekte voranzubringen. Deshalb unterstützen wir die Regionen vor allem bei Kooperationsprojekten, die eine hohe regionale Wirksamkeit versprechen. Wir versuchen aber auch, klärend einzugreifen, wenn es Konflikte innerhalb der Regionen gibt. Im Einzelfall unterstützen wir auch die LAGn.

## Wie sieht es mit Kooperationen aus?

Wir merken, dass das Interesse an gebietsübergreifenden Kooperationen steigt. Wir verstehen uns hier als zentraler Ansprechpartner. Mit dem Einrichten einer Kooperationsbörse sind wir bisher aber eher zurückhaltend, denn hierfür braucht man konkrete Projektideen. Ein Treffen der Regionalmanager mit erfahrenen Kooperationsprofis aus anderen Bundesländern haben wir aber bereits durchgeführt.

## Wie bringen Sie Ihre Informationen sonst noch an die Zielgruppe?

Regelwerke, Vorträge von den Regionalmanager-Treffen etc. stellen wir auf unseren Internetseiten zur Verfügung. Um den Partnersuchenden außerhalb Sachsens den Kontakt zu erleichtern, bereiten wir gerade Steckbriefe zu den Regionen vor, in denen die wichtigsten Daten, Ansprechpartner etc. genannt werden. Und natürlich gibt es viele Einzelberatungen.

Das Gespräch führte Silvia Richter.

## Kontakt:

Sächsisches Landesamt für Umwelt,  
Landwirtschaft und Geologie  
Christoph Hrubesch  
Zur Wetterwarte 11  
01109 Dresden  
Telefon: 03 51 / 89 28 31 19  
E-Mail: christoph.hrubesch@smul.sachsen.de  
www.smul.sachsen.de/lfulg